

Die Grätschenfrage

Text: Oliver Roscher | Illustration: Andreas Spörri/www.andreasspoerri.com

Sie ist rar geworden – die Grätsche. Das Hineinrutschen in Ball und Gegner, ohne Rücksicht auf Verluste. Statt sauberer Tacklings dominiert die Schutzschwalbe. Das macht wütend.

«Das war doch nichts!» Immer wieder schrei ich mir auf dem heimischen Sofa die Stimmbänder wund. Das war schon immer so. Seit ein paar Jahren hat sich aber ein Schuss Verzweiflung in die Wut gemischt. Wut auf die Schiedsrichter, Wut auf die Medien, Wut auf die Spieler. Verzweiflung, weil ihr das Spiel verändert habt. Von einem Fast-Vollkontaktsport zu einem Fast-Nichtkontaktsport – Ringelpiez ohne Anfassen. Ihr habt mir die Grätsche geklaut, dem Sensenmann die Sense genommen.

Im Fachjargon wird heutzutage gerne über den «Schutz für den Spieler» fabuliert. In der Realität ist diese Prämisse längst zum Freibrief für kleinliches Pfeifen der Schiedsrichter verkommen. Fast jeder Körperkontakt steht unter dem Totschlagargument «Er hätte seinen Gegenspieler ja verletzen können». Hätte, hätte, Fahrradkette – hat er aber nicht. Also Pfeife stecken lassen, liebe Schiris.

Leider ertönt dann doch meist der Pfiff. In den Medien wird das meist goutiert. «Es lag ein Kontakt vor», heisst es dann meist. «Kontakt», nicht «Foul».

Man höre und staune. Ausgesprochen, was eigentlich nicht ausgesprochen werden dürfte, eben: der Fussball auf dem Weg zum Nichtkontaktsport.

Roll over the Rasen

Aber was rege ich mich eigentlich auf? Die Spieler sind ja selber schuld. Längst wissen sie um die Schwäche des Systems, untermalen jede noch so unnötige Schutzschwalbe mit einem schmerzverzerrten Schrei. Winden und rollen sich über den Rasen ob des überwältigenden Phantomschmerzes. Zwingen die gegnerische Mannschaft so zur ad absurdum gewordenen Fairplay-Geste, den Ball ins Aus zu spielen. Schämt euch! Eure Eltern schauen zu!

Wie sehr wünsche ich mir in diesen Situationen Typen der Marke Jürgen Kohler, Trifon Ivanov oder Claudio Gentile. Abwehrrecken, deren Namensnennung schon vor Anpfiff für grausiges Schaudern im Stadiontrakt sorgte und die alles andere als gentile waren.

Echte Handwerker, die ihr Fach meisterhaft beherrschten und Grätschen auf den Rasen zauberten, die ästhetischer

waren als das meiste Tiki-Taka-Gekröse. An all die Messis, Götzes, Neymars unserer Zeit: Zieht euch mal ein paar Aktionen der eben Genannten rein und dankt dem Fussballgott, dass die Sensenmänner abgedankt haben, dass die Grätsche ausgedient hat.

Und jetzt? Jetzt kommt die Weltmeisterschaft. Und ich werde mich wieder aufregen müssen. Über die Schiedsrichter, die Kommentatoren, die Spieler. «Das war doch nichts!», werde ich brüllen, wenn mal wieder einer der Mittelfeldzwerge schreiend gen Rasen sinkt. Danach werde ich in den Garten gehen und die Spiele nachspielen, wie früher. Ich Kohler, du Messi. 🍷

